

„Mit mir wird es keine Konsequenzen in irgendeiner Weise in Richtung rechts, auch nicht nach links geben.“

Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU)



„Ich kann mir nicht einmal vorstellen, welchen Foltermethoden – sowohl psychischen als auch physischen – mein Sohn momentan ausgesetzt ist.“

Natalia Protassewitsch, die Mutter des inhaftierten Bloggers

Sachsen-Anhalt: Haseloff bekräftigt kurz vor Wahl Abgrenzung von AfD

MAGDEBURG (APA/AFP). Kurz vor der Wahl im deutschen Bundesland Sachsen-Anhalt hat Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) erneut jede Kooperation mit der AfD abgelehnt. „Reiner Haseloff steht für die demokratische Mitte“, sagte der 67-jährige Regierungschef am Freitag im ZDF-„Morgenmagazin“. Das sei auch die Position der gesamten Landes-CDU. „Mit mir wird es keine Konsequenzen in irgendeiner Weise in Richtung rechts, auch nicht nach links geben.“



Reiner Haseloff APA/afp

In Sachsen-Anhalt könne nach der Wahl am Sonntag „demokratische, starke“ Regierung gebildet werden, die auf eine eigene Mehrheit werde zurückgreifen können, fügte Haseloff an. Dies sei sein klares Ziel, für das er werbe.

Derzeit regiert in Sachsen-Anhalt unter Haseloff eine Kenia-Koalition aus CDU, SPD und Grünen. Die Grünen stehen wieder bereit für eine weitere Regierungsbeteiligung. „Ich will auf jeden Fall weiterregieren“, sagte die Grünen-Spitzenkandidatin Cornelia Lüdemann im „Morgenmagazin“. Dies sei „die einzige Möglichkeit, um tatsächlich Inhalte durchzusetzen“. SPD-Spitzenkandidatin Katja Pähle will ebenfalls weiter mitregieren, ließ aber konkrete

Konstellationen offen. Die Partei werde bis zum Wahlsonntag „für eine starke SPD im Landtag kämpfen und streiten“. „Wir wollen auch in der nächsten Landesregierung eine prägende Kraft sein“, sagte Pähle im „Morgenmagazin“.

In Sachsen-Anhalt wird am Sonntag ein neuer Landtag gewählt. Haseloffs CDU lag in den jüngsten Umfragen bis auf eine Ausnahme vor der AfD (siehe unten).

Der AfD-Spitzenkandidat Oliver Kirchner übte erneut Kritik an der Corona-Politik von Bund und Landesregierung. „Ich glaube, dass wir den Menschen die Freiheit zurückgeben müssen“, sagte er im „Morgenmagazin“. Kirchner gilt als Rechtsaußen in der AfD und zählte zum recht-nationalen Flügel.

Umfrage sieht Kopf-an-Kopf-Rennen von CDU und AfD

MAGDEBURG (dpa). Vor der Landtagswahl am Sonntag in Sachsen-Anhalt sieht eine weitere Umfrage ein Kopf-an-Kopf-Rennen von CDU und AfD. Die CDU von Ministerpräsident Reiner Haseloff käme nach der Erhebung der „Bild“-Zeitung auf 27 Prozent, die AfD auf 26. Die Linke würde demnach 12 Prozent erreichen, die SPD 10 und die Grünen 8 Prozent. Die FDP könnte mit 7 Prozent wieder in den Landtag einziehen, in dem sie seit 10 Jahren nicht mehr vertreten ist. 38

Prozent der Befragten rechnen den Angaben zufolge damit, dass die CDU stärkste Kraft im Landtag bleibt, 24 Prozent rechneten mit der AfD als stärkster Kraft.

Der neue Landtag wird am Sonntag gewählt. Aktuell regiert die CDU gemeinsam mit SPD und Grünen. Bei der Landtagswahl 2016 hatte die CDU 29,8 Prozent erreicht, vor der AfD mit 24,3 Prozent, der Linken mit 16,3 Prozent und der SPD mit 10,6 Prozent. Die Grünen erreichten 5,2 Prozent.

„Geständnis“ löst Sorge aus

MENSCHENRECHTE: Weißrussland zeigt inhaftierten Blogger im Fernsehen – Folter vermutet

MINSK (dpa). Knapp 2 Wochen nach seiner Festnahme in Weißrussland hat der Regierungskritiker Roman Protassewitsch in einem offenbar erzwungenen Geständnis eingeräumt, Massenproteste gegen Machthaber Alexander Lukaschenko organisiert zu haben. Der 26-Jährige äußerte in dem anderthalbstündigen Interview im Staatsfernsehen sogar Bewunderung für Lukaschenko, den er bis dahin immer wieder kritisiert hatte.

Die Opposition vermutet, dass Protassewitsch zu dem Auftritt beim Sender ONT genötigt worden sei. Die deutsche Regierung und Großbritannien äußerten sich am Freitag ähnlich. Die Mutter von Protassewitsch bezeichnete das Interview als Ergebnis von Folter. „Ich kann mir nicht einmal vorstellen, welchen Foltermethoden – sowohl psychischen als auch physischen – mein Sohn momentan ausgesetzt ist“, sagte Natalia Protassewitsch. Auch die deutsche Regierung verurteilte „dieses vollkommen unwürdige und unglaubliche Geständnis-Interview“. Regierungssprecher Steffen Seibert sagte, es sei „eine Schande für den Sender, der es ausstrahlt und für die belarussische Führung, die nochmal ihre ganze Demokratieverachtung und, eigentlich muss man auch sagen, Menschenverachtung zeigt“.

Der britische Außenminister Dominic Raab twitterte: „Das verstörende Interview von Herrn Protassewitsch vergangene Nacht entstand eindeutig unter Zwang und in Gewahrsam.“ Er forderte, alle zur Verantwortung zu ziehen, die an der Produktion und Verbreitung des Videos beteiligt gewesen seien.

Unter welchen Umständen auch immer das Interview ent-



Die Eltern von Roman Protassewitsch vermuten, dass ihr Sohn im Gefängnis misshandelt und zu Aussagen gezwungen wurde. APA/afp-

standen ist: Für die weißrussische Staatspropaganda, die es vorher in einem Trailer als die „Enthüllung schrecklicher Geheimnisse“ angekündigt hat, ist es ein Coup. Ob er Machthaber Lukaschenko respektiere, will ONT-Chef Marat Markow von Protassewitsch wissen. „Absolut.“ Anderthalb Stunden lang sitzt der junge Mann in einem karierten Hemd in einem dunklen Raum, nur sein Gesicht und das seines Gesprächspartners sind hell angeleuchtet.

Im Ausland lebende Oppositionelle bezeichnet der 26-Jährige als geldgierig und untereinander zerstritten. Den immer wieder als „letzten Diktator Europas“ kritisierten Lukaschenko lobt er als entschlossenen Politiker „mit Eiern aus Stahl“. Immer wieder fährt er sich mit den Händen durchs Gesicht, mitunter zittert seine Stimme. Am Ende weint er. Er wolle doch nur „ein normales, ruhiges Leben“ – mit



Swetlana Tichanowskaja (Mitte) ist sich sicher, dass Protassewitsch unter Druck gesetzt wurde. APA/afp/JANEK SKARZYNSKI

Familie und Kindern, sagt der Mitbegründer des regierungskritischen Telegram-Kanals Nexta (Nechta).

Protassewitsch war vor knapp 2 Wochen an Bord eines Passagierflugzeugs festgenommen worden, das Lukaschenko in Minsk zur Landung gezwungen hatte. Protassewitschs Freundin,

die Russin Sofia Sapega, sitzt seitdem ebenfalls in Haft. Die belarussische Justiz wirft dem Blogger vor, im vergangenen Jahr zu Massenprotesten gegen Lukaschenko aufgerufen zu haben. Nach der weithin als gefälscht geltenden Präsidentschaftswahl vom 9. August waren teils Hunderttausende gegen den Langzeitmachthaber auf die Straße gegangen. Dessen Machtapparat ging oft brutal gegen die Demonstranten vor.

Auch die in die EU geflohene Oppositionsführerin Swetlana Tichanowskaja ist sich sicher, dass Protassewitsch massiv unter Druck gesetzt wurde. „Mithilfe von Gewalt kann man Menschen dazu bringen, das zu sagen, was man will“, sagt sie in Polens Hauptstadt Warschau, wohin sie zur Enthüllung eines Denkmals gereist war. Der Menschenrechtler Ales Beljaski sprach von „reiner Propaganda“

© Alle Rechte vorbehalten

EUROPA-SPLITTER

Frontex gegen Front-Lex

KONFLIKT: Verletzt der Schutz der EU-Außengrenzen den Schutz der EU-Grundrechte?

Ein Kind und eine Frau werden auf der griechischen Insel Lesbos gewaltsam zusammengetrieben, angegriffen, ausgeraubt, kollektiv ausgewiesen und letztendlich auf Flößen ohne Wasser, Nahrung oder Navigationsmöglichkeit auf dem offenen Meer ausgesetzt. Unter Mitwirkung der Europäischen Union! Berichte wie diese sind nicht neu. Neu ist aber, dass dieser Bericht Teil einer Klageschrift ist, die 3 NGOs diese Woche gegen die EU-Grenzschutzagentur Frontex beim Gerichtshof der EU (EuGH) anhängig gemacht haben.

Eine der 3 NGOs heißt FRONT-Lex. Wie der Name bereits sagt (lex steht für „Gesetz“ im Lateinischen) hat sich diese NGO zum Ziel gesetzt, an den EU-Außengrenzen für Rechtmäßigkeit zu sorgen. Frontex (aus dem Französischem für „Externe Grenzen“) ist hingegen eine der über 40 Agenturen der EU. Im Unterschied zu den anderen, meist still vor sich hin werkenden Agenturen steht diese fast



Das Mittelmeer bleibt aktivste Migrationsroute. APA (AFP)/ARIS MESSINIS

täglich im Rampenlicht. Anders als die in jüngster Zeit fast ebenso prominente Arzneimittelagentur in Amsterdam (sie genehmigt die Anti-Corona-Impfstoffe) ist die Grenzschutzagentur in Warschau eine, die stark polarisiert.

Den einen ist Frontex der beste Freund, da die Agentur die Außengrenzen bewacht und damit die EU vor irregulären Migrationsbewegungen schützt und somit erst die grenzenlose Reisefreiheit innerhalb der EU

ermöglicht. Für die anderen wurde Frontex vermehrt zum Feindbild und einem Symbol für die Festung Europa, die Menschenrechtsverletzungen an den EU-Außengrenzen in Kauf nimmt, auch um für Abschreckung unter potenziellen Immigranten zu sorgen.

Nicht umsonst gilt Frontex als das „Liebkind“ der Regierungen in der EU. Kontrolle von Migration ist zweifellos sinnvoll und lässt sich politisch gut als „Schutz“ der Wähler und Wähle-

rinnen verkaufen. Dies lassen sich die Regierungen und EU gerne etwas kosten. Die Agentur wurde 2004 gegründet mit damals 40 Mitarbeitern und einem Budget von 3 Millionen Euro. Letztes Jahr lag das Budget bereits bei 420 Millionen und die Mitarbeiterzahl bei 700. Die Agentur hat mittlerweile operative Funktion, bedient Frontex-Schiffe, -Flugzeuge und -Drohnen. Und der Machtzuwachs ist lange nicht am Ende. Geplant ist eine Verdreifachung des Budgets und in wenigen Jahren sollen 10.000 Grenzschutzbeamte für Frontex arbeiten, 2 Drittel davon entliehen von den Mitgliedstaaten. Vor diesem Hintergrund ist es nicht unerheblich, ob die Klage in der Sache „Frontex gegen Front-Lex“ Erfolg hat. Angesichts der zahlreichen Vorwürfe und der zunehmenden juristischen wie finanziellen Macht von Frontex ist es jedenfalls zu begrüßen, dass Frontex gerichtlich verantwortlich gemacht wird. Wie auch immer dann die Klage ausgeht.

5 FRAGEN AN ...

... Gabriel N. Toggenburg*



„Dolomiten“: Was wird Frontex konkret vorgeworfen?

Gabriel N. Toggenburg: Meistens geht es um sogenannte Push-Back-Operationen. Also ein Zurückweisen an der Grenze oder im Meer, wobei den einzelnen Personen keine Möglichkeit gegeben wird, um internationalen Schutz zu bitten. Das geht oft einher mit massiven Menschenrechtsverletzungen.

„D“: Warum stellt man solche Frontex Aktionen nicht ab?

Toggenburg: Zum einen müssen solche Vorfälle erst nachgewiesen werden. Zum anderen hat Frontex eine bloß assistierende Funktion und schiebt somit die Verantwortung auf die Grenzbeamten der Mitgliedstaaten ab, die tatsächlich die Leitung innehaben.

„D“: Müsste Frontex besser

kontrolliert werden?

Toggenburg: Kontrolle und Druck steigen. Das Europäische Parlament hat einen eigenen Untersuchungsausschuss eingerichtet. Die EU-Ombudsfrau beschäftigt sich mit Beschwerden gegen Frontex. Auch innerhalb von Frontex gibt es einen unabhängigen Menschenrechts-Ombudsmann. Diese Stelle wurde soeben mit einem renommierten Menschenrechtsexperten neu besetzt. Ihm werden nun 40 Menschenrechtsbeobachter beigestellt.

„D“: Kann sich ein Menschenrechtsexperte unter Militärs durchsetzen?

Toggenburg: Man wird es sehen. Jonas Grimheden, so sein Name, hat nicht nur weithin anerkannte fachliche Autorität. Der Mann aus Schweden ist auch einer der höchstdekorierten Schwarzgurtträger im Europäischen Aikido. Vielleicht kein Nachteil in dieser Betriebskultur.

Honoraryprofessor für EU-Recht und Menschenrechtsschutz an der Uni Graz.